

Ausland

09:37 -- Tages-Anzeiger Online

USA warnen Nordkorea vor Atombombentest

Im Atomstreit mit Nordkorea zeichnet sich eine weitere Zuspitzung ab. Die USA und die Internationale Atomenergie-Behörde warnten Pyongyang eindringlich vor einem Atomtest.

Ein solcher Test wäre ein «neuer Akt der Provokation», erklärte der Sprecher von US-Präsident George W. Bush, Scott McClellan. Nordkorea würde sich in der Weltgemeinschaft nur weiter isolieren. IAEA-Chef Mohammed al-Baradei sagte, ein nordkoreanischer Atombombentest käme einer «nuklearen Erpressung» gleich.

Die «New York Times» berichtete gestern unter Berufung auf US-Experten, dass Nordkorea mit Vorbereitungen für einen Atomtest begonnen habe. Die in der «New York Times» zitierten Experten stützen sich auf Satellitenfotos, die Bauarbeiten für einen Beobachtungsposten zeigten. Ein zugeschütteter Tunnel, den Nordkorea erst vor Kurzem gegraben habe, sei ein weiterer Hinweis auf einen geplanten unterirdischen Atomtest, hiess es weiter.

Südkorea skeptisch

Südkorea reagierte skeptisch auf die Angaben. Ein ranghoher Beamter in Seoul erklärte, seine Regierung beobachte seit Ende der 90er Jahre intensiv die Arbeiten an dem Tunnel. Sie habe aber keine Hinweise auf bevorstehende unterirdische Atomtests gefunden. Ein Vertreter des südkoreanischen Militärgeheimdienstes wies zudem darauf hin, dass die Region zu stark bevölkert sei. Die Gefahr einer Verstrahlung der Einwohner sei zu gross.

Washington will trotz der Gefahr weiter eine Lösung auf dem Verhandlungsweg im Rahmen der Sechs-Nationen-Gespräche, bestätigte McClellan. Auch die Aussenminister der EU und Asiens forderten Nordkorea auf, den Streit um sein Atomprogramm auf friedlichem Weg zu lösen.

Nordkorea müsse «unverzüglich» an den Verhandlungstisch zurückkehren, hiess es am Samstag in einer gemeinsamen Erklärung der Minister im Rahmen des europäisch-asiatischen Dialogforums ASEM im japanischen Kyoto.

Die Führung in Pjöngjang lehnt es jedoch ab, die Gespräche fortzusetzen. Das Land hatte sich im Februar zur Atommacht erklärt und war aus den Atomgesprächen mit Südkorea, China, Japan, Russland und den USA ausgestiegen. Die IAEA-Inspektoren hatte Nordkorea im Dezember 2002 des Landes verwiesen.

«Null Tolleranz»

Pyongyang müsse wissen, dass die internationale Gemeinschaft «null Toleranz» für jedes neue Land habe, das nach Atomwaffen strebe. Dies müsse die Welt Nordkorea klarmachen, forderte al-Baradei.

«Ich hoffe, dass jeder Führer, der Kontakt zu Nordkorea hat, heute mit der nordkoreanischen Staatsführung telefoniert, um sie von einem Test abzuhalten», sagte der IAEA-Chef am Rande einer Uno-Konferenz über den Atomwaffensperrvertrag in New York.

Al-Baradei warnte vor den schweren Folgen eines nordkoreanischen Atomtests. Radioaktiver Niederschlag könne die Region belasten. Ein solcher Test hätte zudem «desaströse politische Auswirkungen in Asien und dem Rest der Welt». Ein Test wäre eine weitere «Beleidigung» in der Reihe von Verletzungen der internationalen Regeln zur Nichtverbreitung von Atomwaffen durch Nordkorea.